

**Nachruf.**

Am gestrigen Tage verstarb nach längerem schweren Leiden der seit dem 11. März 1861 im städtischen Dienste gestandene Magistrats-Registrator

**Christian Wilhelm Kangeheldt**

im bald vollendeten 62. Lebensjahre. Er hat der Stadt Halle während dieses langen Zeitraumes treue und ersprießliche Dienste geleistet und wird sein Andenken bei uns in Ehren bleiben.

Halle a. S., den 27. April 1887.

**Der Magistrat.  
Stunde.**

**Städtische Kommissionen.**

**Bau-Kommission.**

Sitzung am Freitag den 29. April er. Nachmittags 5 Uhr im Geschäftszimmer des Herrn Stadtbarratt Vohausen.

**Tagesordnung:**

1. Projekte und Anschläge für die sub Tit. X C pos. 1—17 des Etats pro 1887/88 vorgezeichneten Pflasterungen und Trottoirsführungen;
2. Vergütung für in der Schützenstraße zur Straße abgetrennten Terrain;
3. Abtretung für Straßengraben an das Grundstück Saalberg Nr. 10;
4. Anschläge für die sub Tit. X A b pos. 1—10 u. 12 des Etats für 1887/88 vorgezeichneten Bauvorhaben;
5. Desgl. für die sub Tit. X D b pos. 1—10 und 9—14 vorgezeichneten Bauvorhaben;
6. Errichtung einer Verbesserungsanstalt für Männer und Frauen auf der Wilsdorfstraße;
7. Feststellung von Submissionsbedingungen;
8. Vertrag mit Franz Junger & Co. über Terrainabtretungen an der Zwingerstraße.

**Bekanntmachung.**

50 Mark Gehalt in Sachen des Vergleichen  
v. W. / 2.

**Die erste Saison unseres Stadttheaters.**

Von Franz Wierst.  
(Schluß.)

Sehen wir von der Oper ab, so weist der Geschmack des Hallenser Publikums die Direktion vor Allem auf das klassische Drama hin. Wir glauben in dieser Geschwaderichtung nicht zum kleinsten Theil Erziehungswahlthat des vorerwähnten Direktor Gunttau zu erkennen, der gerade die Aufführungen der Klassiker stets mit besonderer Liebe und Sorgfalt behandelt hat. Bei der Deutlichkeit dieses Fingerspieles bewundern wir es eigentlich, daß die Direktion nicht noch häufiger klassische Stücke zur Aufführung gebracht, sondern sich mehr dem modernen Lustspiel zugewandt hat. Wir sind weit entfernt davon, dasselbe vorherzuerklären zu wollen, möchten aber für künftig zu bedenken geben, daß eine schärfere Sichtung des Materials zum Publikum, welches an den Eintagsfliegen keinen Geschmack zu finden scheint, sicherlich gut gewesen und durch zahlreicheren Besuch des Theaters belohnt werden würde. Die Presse hat für unser Empfinden nur lokalen Wert; Hallenser Lokalposten sind uns jedoch nicht bekannt. Wenn deshalb die Presse, wovon sich sammt der Operette von unserer Bühne verschwindet, so würden wir Weiden keine Thüre nachweisen. Wir haben ja mehrfach Gelegenheit genommen, uns über den Operettenkultus an dieser Stelle auszusprechen, und müssen abgehen von unserer Abneigung gegen die ganze Species unsrer Ansicht gerecht erhalten, daß vor allen Dingen das Personal nicht da ist eine Operette gut auszuführen. Selbst bei den besten Leistungen auf diesem Gebiete hat dennoch stets die Rundung und Vollendung, so zu sagen das Tüpfelchen auf dem i gefehlt. Die Vorführung größerer Ballets betreffend teilen wir die Ansicht der Hallischen Zeitung vollkommen. Beim Ballet ist das Tanzen die Hauptsache, und wenn, wie bei uns, im besten Fall nur fünf Künstler resp. Künstlerinnen tanzen können, so ist der Genuß eines solchen Balletabends ein sehr zweifelhafter. Bei aller Anerkennung manches Gelingen und Schönen haben wir dabei doch das Gefühl der Langweile dominieren gesehen. Derselbe willkommen ist uns dagegen die kleine Schaar in der großen Oper, welcher ihr Können und ihre Grazie nur zur Erde gereichen kann.

Die einzelnen Mitglieder unseres Personals hier namentlich aufzuführen und einer eingehenden Kritik zu unterziehen, ist nicht der Zweck dieser Zeilen, da es zur Genüge im Laufe des Winters geschehen ist. Wir beschränken uns deshalb darauf, zu konstatieren, daß für das Schauspiel sowohl, als auch für die Oper unser Personal ersterbeils Kräfte aufzuweisen vermochte, welche hohen Anforderungen genügen konnten, andererseits Schauspieler und Sänger, welche, wenn ihnen auch noch Bühnenerfahrung und Routine fehlte, dennoch einen solchen Fond von Talent in die Wagtschale zu werfen hatten, daß die obigen Mängel zwar nicht verwischt, aber allmählig mehr und mehr beseitigt wurden. Wir hatten zunächst auf dem Gebiete der Oper die große Freude, junge Talente heranzureifen zu sehen, welche nach schiedlichen Anfängen jetzt im Stande sind, mit relativ guten Leistungen vor das

sind von dem Schiedsmann Herrn Wollman zur hiesigen Armenkassa gewählt.

Halle a. S., den 27. April 1887.

**Die Armen-Direktion**

**Aus der Stadt und Umgebung.**

Halle, den 28. April 1887.

\* [Lehrerverein Halle.] In der sehr zahlreich besuchten Versammlung am 26. d. Mts., an welcher eine große Anzahl hiesige und auswärtige Gäste, darunter auch der Schuldirektor Herr F. Voh aus Christiania in Norwegen theilnahmen, hielt Herr Seminarlehrer Schöppa aus Delitzsch einen Vortrag über einige Nothverhältnisse der Schule. Zuerst führte derselbe aus, wie unsere Schule der Gegenwart das Eudergelübde eines langjährigen Werdepflichtes darstelle. In der Hand der Geschichte der Volksschule seit der Reformation bis heute und der einschlägigen Gesetzegebung des gleichen Zeitraumes wies er nach, daß wesentlich veranlaßt durch die Aufforderung Luther's an die Vorleser der Städte aus der ehemaligen Kirchschule die Staatsschule der Gegenwart hervorgegangen sei. In der Gesetzegebung Preussens ist stets, bald schwächer, bald stärker, das Konfessionelle der Volksschule betont und anerkannt worden. Die Simultanlehre ist als Nothbehelf gefaltet worden. Das Schulleistungsgebot ist nach des Vortragenden Ansicht bernien, die Gemeinde, wie zur Verwaltung vieler anderer öffentlicher Angelegenheiten, so auch zur Pflege und zum Ausbau der Schule heranzuziehen und so manchen drückenden Härten betreffs der Unterhaltung der Schule auszuweichen und zu beseitigen. — Dem mit allseitiger Dank aufzunehmenden Vortrage schloß sich eine Debatte nicht an. Mitgeteilt wurde, daß Herr Professor Dr. Vierermann aus Leipzig im Verein am 7. Mai über: „Eine Schattenreise unseres nationalen Bildungsganges“ sprechen wird. Nächsten Dienstag findet in außerordentlicher Generalversammlung Beschlußfassung über die eingebrachten Vorschläge zur geordneten Weiterentwicklung des Vereins statt. In kurzen Worten wurde schließlich die Bedeutung unseres großen Dichters Uhland hervorgehoben, dessen hundertjähriger Geburtstag mit dem Sitzungsabend zusammenfiel.

\* Der kaufmännische Verein hielt gestern Abend im Börsensaale eine gut besuchte Generalversammlung ab,

in welcher zunächst durch den Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Tombo der Tag oberichtet wurde. Dank dem energischen Widerspruch der Handelskammer ist von einer Verordnung, einen Zwangsunterricht für Kaufmannslehrlinge einzuführen, Abstand genommen worden; die Handlungslehrlinge besitzen meist die nötige Vorbildung oder können, falls nötig, leicht im kaufmännischen Verein in dessen seit 17 Jahren stattfindenden verschiedenen Unterrichtscurien solche erhalten. Dagegen regte der Verein die Errichtung eines Lehrstuhls für Handelswissenschaft an hiesiger Universität an; die deshalb geführten Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Der Verein hat einen Grundstod zur Errichtung eines eigenen Vereinshauses eingerichtet, in dessen Fonds die Ueberreste der Concerte, der verkauften Theaterbillets und der Stellenvermittlung liegen. Die Bibliothek hat durch Geschenke der Mitglieder und Privater ansehnlichen Zuwachs erhalten; die Mitgliederzahl sank von 411 auf 401. Der Verein verlor im verfloffenen Vereinsjahr 3 Mitglieder durch den Tod. Außerdem starb in Afrika das correspondierende Mitglied Herr Jügel am Fieber. Von den 401 Mitgliedern sind 255 Präzipale, 22 Procuristen und 124 Commis. Die Stellenvermittlung des Vereins hat sich auch im letzten Jahre bewährt; die Einnahme derselben betrug 532,05 Mk., die Ausgabe 195,44 Mk. Dieser hat der Verein 1005 Stellen vermittelt. — Unterrichtsgegenstände von Mitgliedern sind nicht eingegangen. Dabei machte der Vorsitzende auf das gegenwärtige Institut der hier bestehenden kaufmännischen Unterrichtsgegenstände aufmerksam, die z. Bt. 31942,49 Mk. Stammvermögen besitzt und manche Noth und Sorge erlitten hat. Gebeten wurde, keinen durchreisenden Kaufmann Unterfertigung zu gewähren, da dadurch die Bagaabondage nur groß gezogen wird. Der Vorsitzende berichtete dann über die einzelnen Abtheilungen des Unterrichts, ferner über die Bibliothek, die gehaltenen Vorträge, die sonstigen geselligen Zusammenkünfte u. s. w. Der Bericht schließt mit Wertschätzung des Dankes an Alle, die mitgewirkt haben, die Ziele des Vereins erreichen zu helfen, sowie an die Redaktionen der Zeitungen für freundschaftliches Entgegenkommen bei Berichten über den Verein. — Die Kassenabrechnung erfolgte durch den Kassirer Herrn G. Beyer. Einnahme und Ausgabe der Hauptkasse balancirt mit 10844,05 Mk. Kassenbestand war am 31. März er. 257,79 Mark. Die Mitgliederbeiträge betragen

Publikum zu treten. Wir erinnern an Fel. Werner, an Fel. Mitschinder und Herrn Fetzke, von denen die beiden Letzteren ihre schönen und bedeutenden Mittel in künstlerisch maßvoller Weise benutzen lernten, während Fel. Werner überhaupt erst allmählig zum Vollbesitz ihrer Mittel gekommen ist; und wenn diese fleißigen, strebamen Künstler bis an das vorgeliedete Ziel auch noch einen mühsamen und dornenvollen Weg zu gehen haben, so erkennen wir doch gern an, daß der eingeschlagene Pfad der rechte, und die darauf zurückgelegte Strecke so beträchtlich ist, daß der große Haufe derer, die vordem mit ihnen wandelten, bereits in weiter Ferne zurückblieb. In gleicher Weise trat uns auch auf dem Gebiete des Schauspiels eine reiche Fülle künstlerischen Könnens entgegen. Auch hier verzichten wir auf eine Kritik unserer Kräfte, da ihre Bedeutung und ihr Werth von der Presse und dem Publikum zur Genüge gewürdigt und anerkannt sind, sondern denken nur einiger talentvollen jungen Schauspieler, welche uns dem Ideale der Kunst besonders muthig zuzustreben schienen. Zunächst haben wir dabei Herrn Müller im Sinne, einen Künstler, dem sicherlich eine ruhmvolle Zukunft winkt, der die Gabe besitzt, auch der kleinsten Rolle durch Eigenart der Auffassung Bedeutung zu verleihen und großen Aufgaben mit einer gewissen schüchternen Kraft entgegen zu treten. Zweier Namen möchten wir noch Erwähnung thun, deren Träger aus der Typus des „jungen Talents“ zu sein scheinen. Wir meinen die Herren Schmarow und Lützenkreutz, welche, in der Art ihrer Begabung grundverschieden, Beide aber eine so große Fülle derselben gebieten und dabei von jugendlichem Feuer so heiß durchglüht sind, daß leicht vor ihren Augen die Grenze des künstlerischen Maßhaltens verschwindet. Dennoch zählen wir diese beiden Künstler zu den Auserwählten, deren Namen in der Zukunft einen guten Klang haben werden. Einen Punkt wollen wir noch hervorheben, da er unserer Bühne zu besonderer Aufnahme gereicht und den Vorstellungen ein Gepräge von Wahrheit verleiht, welches wir zuerst an den Aufführungen der Weininger bewundert haben. Unsere Direktion hat es verstanden, den Massen der Statisten Leben einzuflüßeln und so ein Ensemble zu schaffen, welches in lebensvollen, farbenreichen Bildern dem Hörer die Illusion schafft, welche die vortrefflichsten Einzelleistungen allein nicht hervorzuwirken vermögen.

Ann haben wir noch über zwei wichtige Faktoren unsrer Theaters zu reden, welche besonders den musikalischen Theil der Amüsirungen betreffen, den Chor und das Orchester. Wir haben seiner Zeit die Bildung der Chorschule als eine vorzügliche und äußerst fruchtbar Idee begrüßt, die denn auch schon für diese Saison viel Gutes gewirkt hat. Wir haben Aufführungen gehört, in denen dieser junge Chor Unübertroffenes geleistet hat. Um so größeres Mißfallen erregte es im Publikum, wenn er ab und zu durch Inortrettheit in Unreinheit ezeclirte. Man muß dabei aber die großen Schwierigkeiten in Betracht ziehen, mit denen hier der Chor zu kämpfen hatte, da er absolut kein Repertoire besaß. Jede, auch die bekannteste Oper mußte mit den jungen Chornovizen auf „neu“ studirt werden, während sonst nur Revisionen nöthig sind. Wenn nun fast täglich Neues einstudirt,

das Alte selten wiederholt wurde, war es nur natürlich, daß das fröhliche Gelernte statt fester, immer unfröhlicher wurde. Wir setzen unsere Hoffnung auf die Ferien. Werden dieselben gut benutzt, so wird die nächste Saison einen Chor aufweisen, der unserem Theater und unserer Stadt zum Ruhme gereicht. Die Achillesferse des Unternehmens bildet jedenfalls das Orchester. In diesem Punkt werden dem Publikum oft Leistungen geboten, welche selbst einem Provinzialtheater nicht Ehre machen können. Wird da nicht Abhilfe geschaffen, so wird der musikalische Genuß für den Hörer stets zweifelhaft bleiben. Wir verkennen durchaus nicht das Vorhandensein mehrerer, sehr tüchtiger Künstler in unserem Orchester; unter den Geigen und am Bratschenpult haben wir einige sehr leistungsfähige Musiker, ebenso sind Clarinetten, auch die Posaunen, Fagotte und die Blech-Instrumente gut besetzt, aber dieser Stamm genügt nicht, um ein gutes Ensemble zu erzielen. Die Stimmung unter den Holzbläsern ist oft sehr unrein, woran meist die Oboe die Hauptschuld trägt; das Streichquartett ist fast immer so großer Meinungsverschiedenheiten der einzelnen Spieler unterworfen, daß das Hören anfangt ein Genuß, oft eine Qual ist. Dabei spielte das Orchester mehrfach durch seine unerlaubt dünne Besetzung eine gar zu bedauernde Rolle im Opernensemble. Die Stadtkapelle kann sehr hübsch spielen, davon sind wir in Concerten vielfach Drehsprengel gewesen. Es wird daher auch Wege geben, diese größere Vollkommenheit für unsere Theatermusik zu erreichen. Unsere Kapellmeister sind wahrlich nicht an diesem Glend Schuld, denn alle drei haben sich als tüchtige und gute Musiker erwiesen. Wenn es aber vorkommen kann, daß in die Aufführungen andere Spieler geschickt werden, als die, welche die Proben mitgemacht haben, so ist auch der beste Kapellmeister nicht im Stande, ein gutes Ensemble zu erzielen. Solchen Mißständen muß durchaus abgeholfen werden. Hoffen wir, daß für künftig der orchestrale Theil der Aufführungen an Correctheit und Präzision, überhaupt an künstlerischem Gepräge zunehmen und des Raumes würdig werden möge, der doch nach der Stimmung des Architekten dem wahrhaft Schönen geweiht sein soll. Einen großen Verlust in künstlerischer Beziehung haben wir durch das Ausscheiden des Kapellmeisters Herrn Machatsch erlitten, denn dieser vortreffliche Musiker gehörte zu den Wenigen, welche den Wuth haben, der guten Sache, der Kunst zu Liebe, die Wahrheit zu sagen. Freilich ist das ein dornenvolles Amt.

Mißstände an unserem Theater, wie die endlose Dauer der Zwischenakte, das späte Ende der Vorstellungen zu berichten, hiesige Gulen nach Außen tragen, da bereits allenthalben im Publikum selbst Stimmen laut werden, welche kategorisch die Beseitigung dieser Uebel verlangen. Höchstens möchten wir noch gegen die meist entsetzlich schwache Zwischenaktsmusik in Schauspielen Verwahrung einlegen, welche dem großen Publikum sichtlich kein Genuß, dem Kenner eine Pömbenz ist.

Wenn wir nun unser Urtheil über diese erste Saison unsrer Theaterlebens zusammenfassen, so können wir den verhöhlenden und unerböhrten Angriffen gegenüber, welchen unser Stadttheater von gewisser Seite in der letzten Zeit ausgesetzt gewesen ist, mit Befriedigung hervorheben, daß die Direktion es vermocht hat, die ganze Sympathie





# Julius Valentin, Halle a.S.,

Geschäftshaus für Damen-Moden,  
„zur Forelle“  
Ecke der Kleinschmieden  
und Grosser Schlamm.

**Elsasser Foulards**  
in den verschiedensten buntfarbigsten  
Fantasie-Mustern, 84/80 cm breit,  
Meter 45 und 40 ½

**Eingetroffene Neuheiten in Waschstoffen.**

**Elsasser Satin imprimé**  
in nur gediegenen Qualitäten und solid  
feinen Dessins, 80 cm breit, Meter  
1,20, 90 und 75 ½

**Hellgrundige Elsasser  
Madapolames**  
in reichhaltigem Muster-Sortiment, als  
Streifen, grosse bunte, sowie auch mittlere  
und kleine Caros, div. neue Blumen-  
und Styl-Muster etc., 84/80 cm breit,  
Meter 60 und 50 ½

**Dunkelgrundige Elsasser Madapolames**  
in vielen höchst eleg. Mustern am Lager, 84/80 cm breit, Mtr. 65, 60 u. 55 ½  
**Dunkelgrundige gebeizte Madapolames**  
in aparten neuen Mustern, 84/80 cm breit, Meter 70 und 65 ½  
**Gebeizt** nennt man solche Stoffe, die nicht nur auf der rechten Seite bedruckt  
sind, sondern bei welchen die Grundfarbe auf beiden Seiten durchgefärbt ist,  
weshalb sich dieselben in der Wasche besonders gut halten.

**Grosses Sortiment in  
feinsten Mode-Kattunen**  
in buntfarbigsten hellen u. dunklen Punkt-  
und Bomben-Mustern, div. neuen Styl-  
Mustern; à Galon, sowie Composé rayé  
mit dazu passendem uni, 84/80 cm breit,  
1,00, 85, 80 u. 70 ½

**Auction**  
Sonnenabend den 30. d. Mts. Vor-  
mittags 11 ½ Uhr verfertige ich auf  
dem Hofe von Zillmann & Lorenz  
hier Lindenstraße zwangsweise gegen  
Barzahlung dort eingekelte  
11 Centner Weizenmehl,  
13 ½ „ Roggenmehl,  
1 „ „ „  
1 „ „  
1 Mandeln,  
1 Martbabu, verschleißbar, für  
Pfefferkücher passend.  
Müller, Gerichtsvollzieher in Halle.

**Auction.**  
Sonnenabend den 30. April c. Vor-  
mittags 9 ½ Uhr verfertige ich Geis-  
straße 42 1 neues u. 2 gebrauchte So-  
pha, Kleidungsstücke, Hans- und Garten-  
geräth u. s. w.  
W. Blöbe, Auct.-Comm. u. gerichtl. Taxator.

**Rhododendron,  
Azalea mollis u. pontika**  
empfehlen zu bessern und dauernden  
Gruppenanpflanzungen  
Stolze's Blumenbazar,  
H. Stolze & Co., Sophienstrasse 28.



**Gartenschläuche**  
mit stärksten Hanfeinlagen, außerordentlich  
haltbar, sowie dazu passende Verschrau-  
bungen, Sähe, Spritzenmundstücke  
und Gartenschleusen halte stets in gro-  
ßer Auswahl am Lager.

**Ferdinand Dehne,**  
gr. Steinstraße 15.

- Feisches Maifisch,
  - Feisches Wildkaiser,
  - Feisches Kiebitzer,
  - Feisches Altfränkischer Caviar,
  - Prima geräuch. Rheinlachs,
  - Gothaer und Braunschweiger  
Cervelatwurst,
  - Best eingesott. Preiselbeeren,
  - Recht Italiener Bräunellen,
  - Feinste Catharinen-Pflaumen,
  - Mecklenburger Spickat empf.
- Wilh. Schubert,**  
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

**Hausverkauf!**  
Zwei unmittelbar nebeneinander in bester  
Geschäftslage befindliche Wohn-  
häuser, fast neu, mit 2 darin befindl.  
Laden-Geschäften, von denen das eine  
flottgehende keine Fachkenntniss erfordert  
und gleich mit übernehmen werden kann,  
sollen aus freier Hand verkauft werden.  
Hypotheken fast zu billigen Zins-  
fuss. Anzahlung nach Uebereinkunft.  
Zwischenhändler verboten. Gefl.  
Offerten sub A. B. in der Exped. d. Bl.  
Zint-Badewanne, fast neu, verk. billig  
Magdeburgerstraße 2, II.

**Grosser reeller Ausverkauf.**  
Wegen Verkauf des Grundstücks (zum Alrich) Große Steinstraße 71  
will ich mein  
**Hut- u. Mützen-Geschäft**  
gänzlich auflösen und zu sehr billigen Preisen anverkaufen.  
Das Lager ist mit allen Neuheiten der Saison reich ausgestattet.  
**A. Linde,** vormals W. Gleitsmann,  
Gr. Steinstraße 71.

**Ida Böttger, Gr. Steinstraße 60,**  
Madapolam - Stickereien,  
Handarbeit vollständig erigend, vorzüglich für Wäsche-Verlag,  
Aechte Schweizer Stickereien  
verlaufe in Stücken von 4,20 Meter zu Fabrikpreisen.

**Joh. Schmidt's Speisewirtschaft**  
befindet sich von jetzt ab  
**Kl. Brauhansgasse 1, nahe der Ulrichskirche.**  
Hierdurch erlaube ich mir, mich Ihnen ganz gehoramt zu empfehlen, da ich zum  
1. Mai ein selbstständiges Atelier für

**elegante Damen-Costüme**  
eröffne. — Es wird meine besondere Aufgabe sein, den geehrten Damen jeden Wunsch  
durch eleganten Sitz und saubere und solide Arbeit zu erfüllen.  
Aufträge werden auch jetzt schon entgegengenommen.  
Hochachtungsvoll ganz ergebenst  
**Sophie Findt,**  
bisher 1. Directrice in verschiedenen renommirten Geschäften  
dieser Branche,  
Halle a. S., Jütchenstraße 12, II. Etage.

Einem geehrten Publikum erlaube mir ergebenst anzugeben, daß ich am **Donner-  
tag den 28. d. Mts.** das **vollständig neu renovirte** und dem Geschmack der Neu-  
zeit entsprechend eingerichtete, altbekannte

**Restaurant**  
zu den  
**Drei Königen**  
Kl. Ulrichstrasse 35  
wieder eröffnen werde.

Ich werde bestrebt sein, durch Verabreichung nur **vorzüglicher Speisen** und  
Getränke mir die Gunst der mich beehrenden Gäste zu erwerben und bitte mein neues  
Unternehmen durch gütigen Zuspruch zu unterstützen.  
Hochachtungsvoll  
**H. Temme.**  
NB. Den bisherigen **Ausspann** werde auch ferner zur Zufriedenheit der Herren  
Landwirthe und Fuhrwerksbesitzer bewirtschaften.

**Beiseidene Anfrage!**  
Könnte Herr Director Schenk recht baldigst die auf seinem Haupt-  
Programm verzeichnete Sensations-Vor-  
**Die Enthauptung**  
eines lebenden fremden Herrn (Große Hinrichtungs-Szene aus dem  
19. Jahrhundert zur Aufführung bringen?  
Ein ausverkauftes Haus wird sicher erzielt werden.  
Mehrere Kaufleute,  
welche diese interessante Produktion vergangenen Winter  
in München bei Herrn Dir. Schenk gesehen haben.

**Eine Gärtnerei** innerhalb der  
Stadt mit  
eröfnetem Gewächshaus zu verpachten.  
Näheres durch **Radolf Mosse, Bräu-  
derstraße 6.**

**Completttes Säbel-Fechtzeng**  
zu verkaufen  
Brüderstr. 12, Schumann.

Gehr. Schleifstein, 3 treten, zu kaufen  
geflucht. Off. K. B. in der Exped. d. Bl.

**Eis! Eis! Eis!**  
zur diesjährigen Saison tiefere frei Haus  
50 Rthl. A. 0,80  
im Abonnement täglich 9 „ 6,00  
6 „ 4,00.  
**Ch. Grünwald, gr. Schlamm 1.**

**Dr. med. G. Oppenheimer,**  
prakt. Arzt.  
Obere Leipzigerstrasse 58  
Sprechstunden: 8-10 Vorm.  
2-3 Nachm.

Ein stud. theol. u. Privatstudien zu erfth.  
Näh. Friedrichstraße 35, Hinterhaus II.

Provisorischer Prachbau.  
**Magdeburgerstraße, Halle.**  
Monstre-Vorstellung.  
**Edon-Theater.**  
(In diesem Genre größtes und elegan-  
testes Continental-Etablissement) circa  
2000 Personen fassend.  
**Seite und täglich Vorstellung.**  
Freitag den 29. April 1887  
Anfang Abends 8 Uhr.  
**Große  
Monstre-Vorstellung.**  
Mitwirkung des gesammten Gen-Thea-  
ter Ensembles. Eine Reize durch das Un-  
mögliche. Auftreten des Barföres Geco-  
moleurs Dr. Schenk. Großer Vadaerfolg.  
**Der Schneider aus Camerun.**  
**Die moderne Entenjagd. Thea-  
ghost Cabinet.** Der räthselhafte  
Tug des Director V. Schenk über das  
Publikum.

Auftreten der vorzüglichen Solo-  
tänzerinnen **Geschw. Bellini**  
vom Theater an der Wien in Wien.

Auftreten des Transformateurs **Mau-  
rice Lebrun.**  
**Neu! Halb Mann halb Weib.**  
**Mstr. Carro** mit seiner unermülichen  
**Androiden-Familie,**  
lebensgroße, künstlich belebte und  
**sprechende Menschen.**  
**Sylvia,**  
die reizende electr. lebende Wüste.

**Fata morgana,** die wunderbaren  
Wüsten-Ercheinungen. Die kolossalen  
10fachen Niesen-Wunderfontänen. Jene-  
haft lebende Wüder von 20 Dänen.  
Zum Schluß: **Excelsior,**  
große Ferie mit pracht. Ausstatung.  
Herren Studirende zahlen stets halbe  
Preise.  
Billetts zu **ermäßigten Preisen** bei  
Herren **Steinbrecher & Jasper.**  
Sonntag den 1. Mai 1887  
**2 große Haupt- und Gala-Vor-  
stellungen,** Nachmittags 4 Uhr,  
keine Preise.